

## INFORMATION BOBATH-KONZEPT



### Was ist das Bobath-Konzept?

Das Bobath-Konzept ist eines der weltweit am häufigsten angewendeten Therapieansätze zur Behandlung von Hemiplegie nach Schlaganfall. Es ist keine Behandlungsmethode oder -technik, sondern sieht sich als problemlösender Ansatz zur Befunderhebung und Behandlung von Personen mit Störungen von Funktion, Bewegung und Muskeltonus, verursacht durch eine Verletzung des Zentralen Nervensystems (ZNS).

Der Betroffene soll mit einer möglichst minimalen Bewegungsauffälligkeit eine maximale Selbständigkeit erreichen und lernen, mit seinen Einschränkungen umzugehen. Unter Berücksichtigung der individuellen körperlichen, sozialen, emotionalen und beruflichen Situation des betroffenen Menschen besteht der Schwerpunkt des Behandlungsansatzes auf der Vermeidung oder Hemmung von abnormalem Haltungstonus und abnormal koordinierten Bewegungsmustern. Normale Bewegung soll wiedererlernt werden, so dass ein normaler Haltungstonus, normale reziproke Innervation und normale Gleichgewichtsreaktionen möglich werden. Der Therapeut unterstützt dies durch Bewegungsanbahnung zur Verbesserung der Haltungskontrolle und selektiven Bewegung.

### Die Besonderheit des Bobath-Konzeptes ist das 24-Stunden Konzept

Der Behandlungsansatz beschränkt sich nicht nur auf eine spezielle Therapieform, sondern bezieht alle beteiligten Personen mit ein (Angehörige, Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Ärzte, Logopädie, Neuropsychologie, Hol- und Bringdienste, etc.) die „Therapie“ wird durch den Tag bei jeder Aktivität im Alltag oder während der Rehabilitation interaktiv über die 24 Stunden des Tages fortgeführt.

### Therapie nach dem Bobath-Konzept

Zu Beginn der Therapie nach dem Bobath-Konzept findet eine Bewegungsanalyse statt, in der das Bewegungsverhalten des Patienten in verschiedenen Situationen und Umgebungsbedingungen im Vergleich zur Normalen Bewegung analysiert wird, unter besonderer Berücksichtigung der taktil-kinästhetischen, akustischen, optischen und verbalen Reizverarbeitung.

Nach der Bewegungsanalyse (Befunderhebung) und Zielfestlegung wird zusammen mit dem Patienten die individuelle Behandlungsstrategie geplant nach folgenden Kriterien:

### Welche Bewegungsmuster bzw. Funktionen sollen wiedererlangt werden?

- Funktionsbewegungen die funktionell, alltagsrelevant und für den Patienten bedeutsam sind, sowie aktiv von ihm mitgestaltet werden, um den Lerneffekt und Transfer in den Alltag zu aktivieren

- Kleine und einfache Bewegungsabschnitte, die später wieder zu komplexen funktionellen Bewegungsmustern zusammengesetzt werden (part learning, progressive part learning)

**Welche Therapiesituation und Ausgangsstellungen sind bedeutsam?**

- Handlungsbedingungen, die das Ausprobieren und Entwickeln von Strategien notwendig werden lassen
- Wechselnden Umweltbedingungen damit der Patient wieder lernt seine Bewegungs- und Handlungsabläufe permanent anzupassen

**Welche Behandlungstechniken sollen gewählt werden?**

- Facilitation: macht die Durchführung einer Funktion möglich und auch leichter, indem z. B. der Bewegungsablauf vom Therapeuten teilweise oder ganz unterstützt oder angeleitet wird. Die Art und Stärke der Facilitation wird kontinuierlich angepasst und entsprechend dem Erholungsverlauf abgebaut.
- wo notwendig, werden bindegewebige Strukturen und Gelenke mit entsprechenden Techniken vorbereitet
- Modifikation von Stabilität und Mobilität, Bewegungsausmass, Tempo, Ausdauer, Ökonomie, multiple/komplexe Aufgabenstellung etc.
- Thermische Anwendungen zur Tonusregulation

